

Gefühle aus Glas - Part One

Atemu x Seth

Von Rajani

Kapitel 4: Versöhnung?

Atemu lag in einem Bett mit verbundenem Kopf. Als er Seth erblickte, schaute er sofort wieder weg.

„Ich habe doch gesagt, ich will ihn nicht sehen! Habt Ihr mir nicht zugehört, Isis?!“, fauchte Atemu.

„Meine Majestät... Ich habe mit ihm gesprochen. Es ist ihm wichtig, mit Euch zu reden. Gebt ihm eine Möglichkeit, sich zu entschuldigen.“, sagte Isis.

„Nein. Was er getan hat, kann ich nicht einfach entschuldigen! Ich hätte tot sein können!“, sagte Atemu.

„Bitte regt Euch nicht auf. Gebt ihm die Möglichkeit. Ihr müsst ihm nicht verzeihen, ich wünschte es mir nur.“, sagte Isis.

„Ich auch. Bitte gebt mir die Möglichkeit.“, sagte Seth.

Atemu schaute Seth lange an.

„Nun gut. Aber erwartet nicht, dass ich Euch vergebe!“, sagte Atemu.

„Natürlich...“, meinte Seth und verneigte sich leicht.

„Warum habt Ihr das gemacht?“, fragte Atemu.

„Weil... Nun ja, ich dachte, Euer Regierungsstil gleicht dem Eures Vaters. Das jedenfalls hat mir mein Vater gesagt. Inzwischen habe ich bemerkt, dass dies nicht so ist. Ich bitte um Vergebung. Ich wollte Euch töten, das ist richtig. Aber ich habe verstanden, dass ich einen Fehler gemacht habe. Isis hat mir die Augen geöffnet. Ich hatte vergessen, dass Seine Majestät und ich einmal sehr eng befreundet waren. Jetzt erinnere ich mich wieder und wünsche mir, dass es wieder so wird, wie es einmal war.“, erklärte Seth.

Atemu hatte aufmerksam zugehört. „Und ich soll Euch nun verzeihen? Glaubt Ihr, dass genügt? ... Nein! Ich habe Euch vertraut. Einst und vor Wochen. Aber nachdem was heute passiert ist, kann ich Euch nicht mehr vertrauen. Ich will, dass Ihr jetzt geht!“, sagte Atemu.

„Nein, bitte. Ich wünschte, ich könnte allein mit Euch reden, -“, sagte Seth, doch Atemu unterbrach ihn.

„Um noch einmal zu versuchen, mich zu töten? Oh nein. Isis bleibt hier!“, sagte Atemu.

„Ich verstehe Euch ja, aber-“, begann Seth.

„Nein! Ich sagte, Isis bleibt hier!“, wiederholte Atemu.

„Wenn Ihr es so wünscht, aber-“, sagte Seth, doch Atemu ließ ihn nicht ausreden.

„Ihr könnt sagen, was Ihr wollt, es bleibt dabei. Sie bleibt hier!“, sagte Atemu laut.

„Ja.“, sagte Seth.

„Geht jetzt!“, sagte Atemu und wandte sich der Wand zu.

„Meine Majestät? Erinnert Ihr Euch an den Abschied von Hohepriester Seth?“, fragte Isis.

„Undeutlich. Aber warum wollt Ihr das wissen?“, fragte Atemu.

„Meine Majestät. Erlaubt mir, Euch zu erklären, was an diesem Tag geschah.“, sagte Isis.

Atemu sah Isis wartend an. „Nun?“, fragte er dann.

„Ich habe mit Alexandra gesprochen. Sie hat mir alles erzählt. Sie sagte mir, das Seine Majestät eine enge Freundschaft mit Hohepriester Seth pflegte. Beim Abschied, als Euer Vater seinen Bruder und dessen Sohn in die Wüstenstadt verwiesen hatte, ward Ihr, Majestät sehr unglücklich. Alexandra sagte sogar, Ihr hättet Tränen vergossen.“, sagte Isis.

Atemu sah sie nachdenklich an, dann ging sein Blick langsam zu Seth.

„Habe ich das? Wieso erinnere ich mich nicht daran?“, fragte sich Atemu.

„Seht Ihr? Hohepriester Seth konnte sich auch nicht mehr erinnern. Er sagte, sein Vater hätte ihm gesagt, er solle Euch vergessen. War es bei Euch nicht genauso?“, sagte Isis.

„Ja. Mein Vater hatte es mir gesagt und Alexandra hatte es mir auf seinen Befehl hin jahrelang gepredigt. Jetzt wo Ihr es sagt, fällt es mir wieder ein...“, sagte Atemu langsam.

„Vergebt Ihr mir jetzt?“, fragte Seth.

„Ich weiß nicht. Ich bin mir nicht sicher. Beides klingt wahr. Das was Ihr mir gesagt habt, aber auch das, was Eskadon mir über euch erzählt hat.“, sagte Atemu.

„Eskadon?“, fragte Isis.

„Ja, Eskadon.“, wiederholte Atemu.

„Majestät, ich... Ich hätte es Euch schon lange sagen sollen.“, sagte Isis zweifelnd.

„Was?“, fragte Atemu.

„Eskadon. Er gehört einer unbekannten Priesterschaft an. Ich kenne ihre Ziele und ihren Namen noch nicht, aber ich weiß, dass sie Euch nicht wohlgesinnt sind. Das hat Hohepriester Seth mir nochmals bestätigt. Er hatte ein Gespräch mit Eskadon, aus dem hervorgeht, dass Eskadon Eure Regierungsart missfällt.“, sagte Isis.

„Wie bitte? Aber wie kann das sein? Das hätte ich doch bemerkt!“, sagte Atemu empört.

„Majestät. Ihr habt mich doch auch nicht als Intrigant bemerkt, der ich anfangs war, bevor ich meine Fehler verstanden habe. Eskadon ist zwiespältig. Er kann seinen wahren Charakter sehr gut verbergen, wie es scheint.“, sagte Seth.

„Ihr habt Recht. Ich habe Euch nie als Intrigant angesehen. Aber seit Ihr hier seid geschehen Dinge in meinem Reich, die ich nicht verstehen kann.“, sagte Atemu.

„Das liegt an Eskadon. Ich nehme an, in mir sah er eine Möglichkeit alles auf jemand anderen zu schieben. Ich war sein Sündenbock, wenn ich das so sagen darf.“, sagte Seth.

„Nun ja, das klingt einleuchtend. Vielleicht habt Ihr sogar Recht.“, sagte Atemu.

„Mein König! Könnt Ihr Euch an die Schlacht erinnern, die in der Stadt geführt habt? Ihr müsst Euren Soldaten ein Zeichen gegeben haben. Ein Zeichen zum Angriff. Könnt Ihr Euch erinnern, ob Ihr Hohepriester Seth und seine Mutter gesehen habt?“, fragte Isis hastig.

„Ich habe ihn nicht gesehen. Auch seine Mutter nicht. Ich weiß nicht einmal, wie sie aussah.“, sagte Atemu.

„Wenn Ihr den Befehl zum Schießen auf mich nicht gegeben habt, wer war es dann? Es

haben so viele geschossen!“, sagte Seth.

„Wartet. Der Einzige, der neben mir zu Befehlen befugt ist, ist Eskadon.“, sagte Atemu.

„Er hat auch geschossen. Und er war es, der sie tödlich traf.“, sagte Seth.

„Das tut mir Leid. Ich werde Eskadon so schnell wie möglich zur Rede stellen.“, sagte Atemu.

„Wartet! Mir fällt da gerade etwas ein. Es kann nicht einmal ein Zufall gewesen sein, das er auf mich schoss. Er hatte doch gesagt, das ich mich mit einer Frau aus Lybien getroffen hätte. Sicher meinte er meine Mutter, die er für eine lybische Spionin hielt. Er muss davon gewusst haben, dass ich mich mit ihr traf. Und ich denke er wollte nicht nur sie, sondern auch mich aus dem Weg räumen. Später hätte er Euch sicher erzählt, dass ich all seine Intrigen gesponnen hätte. Sicher wäre es Euch dann ganz recht gewesen, wenn ich tot wäre.“, sagte Seth.

„Jetzt wo Ihr es sagt, wahrscheinlich schon.“, meinte Atemu.

„Ich werde ihn holen lassen!“, sagte Isis.

„Nein! Wartet. Ich werde ihn noch ein Weilchen in seinem Glauben lassen. Hohepriester Seth, Ihr werdet doch bestimmt noch ein paar Tage und Nächte im Kerker aushalten können?“, fragte Atemu.

„Majestät? Darf ich einen Vorschlag machen?“, fragte Isis.

Atemu nickte ihr zu.

„Wäre es nicht besser ihn in seinen Gemächern wohnen zu lassen? In den Kerkern ist es grausam und ich glaube nicht, dass Ihr schnell wieder auf die Beine kommt. Es wird sicher dauern. Ich schätze, wenn Hohepriester Seth grundlos dort unten sitzt, dann schmerzt es ihn vielmehr.“, sagte Isis.

„Ihr mögt recht haben, aber Eskadon könnte ihn entdecken.“, sagte Atemu.

Seth hatte plötzlich eine Idee. „Das mag stimmen, aber darf Eskadon in Eure Gemächer kommen, ohne die Wachen zu fragen?“, fragte Seth.

„Nein, natürlich nicht. Das darf niemand.“, sagte Atemu energisch.

„Ich hätte da eine Lösung. Aber Ihr müsstet mir vollkommen vertrauen.“, sagte Seth.

„Ich weiß nicht, ob ich das kann, aber offenbart mir Eure Idee.“, sagte Atemu.

„Nun gut. Folgendermaßen: Wenn ich solange hier bleibe, wie Seine Majestät seine Gemächer nicht verlassen kann, wäre es möglich, weder in den Kerkern zu sitzen und es nicht mehr aushalten zu können, noch Eskadon zu begegnen. Außer er verschafft sich unerlaubten Zutritt zu Euren Gemächern.“, sagte Seth.

„Das ist eine gute Idee. Außerdem eine herrliche Falle für Eskadon. Denn wenn er sich wirklich unerlaubten Zutritt zu meinen Gemächern verschafft, dann wird er mich sicher darauf hinweisen, dass Ihr hier seid und dann weiß ich, dass er mir nicht wohlgesinnt ist. Dann kann ich ihn mit gutem Gewissen entlassen.“, sagte Atemu.

„Man kann Hohepriester Seth auch eine Falle stellen, denn es ist gut möglich, dass Eskadon, wenn er Hohepriester Seth entdeckt, ihn töten würde.“, sagte Isis.

„Ein guter Einwand. Das wäre nicht zu verantworten! Ich kann das nicht zulassen. Alle Eingänge zu meinen Gemächern werden verschlossen. Auch die Geheimgänge. Sobald ich mich zur Ruhe begeben wird die große Flügeltür ebenfalls abgeschlossen. Dann kann nichts mehr geschehen und Hohepriester Seth ist in meinen Gemächern in Sicherheit. Ich hoffe, Hohepriester Seth, dass ich es auch vor Euch bin.“, sagte Atemu und stimmte somit der Idee seiner Hohepriester zu.

„Natürlich, Meine Majestät. Ihr könnt Euch darauf verlassen. Eher werde ich Euch vor Eskadon und sonstigen Eindringlingen beschützen.“, sagte Seth.

„Ich danke Euch. Isis, sagt den Wachen Bescheid. Jeder einzelne Eingang ist sorgfältig

zu verschließen und es sind je zwei Wachen vor jeden versperrten Eingang zu stellen. Vor der großen Flügeltür haben je vier Wachen zu stehen.“, befahl Atemu. Isis gehorchte und verließ augenblicklich die Gemächer des Königs. „Das war wahrlich eine gute Idee.“, sagte Atemu. „Ich danke Euch, dass Ihr sie angenommen habt.“, antwortete Seth. Atemu ließ Seth in einem rundum verschlossenen Nebenzimmer schlafen, während er in seinem Schlafgemach ruhte.

^^ okay das wars, freut euch auf's nächste kappi *geheimnisvoll tu*